



Der Info-Brief des SPD-Landtagsabgeordneten **Georg Nelius**

**Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

ihre Meinung zählt! Deshalb suche ich den Dialog mit Ihnen, um mit Ihren Anregungen und Vorschlägen das SPD-Regierungsprogramm für die Landtagswahl 2016 weiter zu entwickeln.

Der erste **Infostand** wird am **4. Juli**, vormittags, in der Mosbacher Fußgängerzone stattfinden. Weitere werden in den Gemeinden meines Wahlkreises folgen.

Eine weitere Kontaktmöglichkeit wird beim **Bürofest** am **25. Juli** in Mosbach gegeben sein.

Darüber hinaus stehe ich gerne für ein persönliches Gespräch in meinem Mosbacher Wahlkreisbüro zur Verfügung – vereinbaren Sie doch einen Termin.

Herzliche Grüße

Ihr

Johannes-Diakonie mit Augenmaß und Fingerspitzengefühl weiterentwickeln

Auf Einladung des Landtagsabgeordneten Georg Nelius kam die baden-württembergische Sozialministerin Katrin Altpeter, MdL, in den Schwarzacher Hof. Im Mittelpunkt ihres Besuchs stand die Neukonzeption der Komplexeinrichtungen der Behindertenhilfe im Neckar-Odenwald-Kreis.

Der SPD-Landtagsabgeordnete Georg Nelius betonte, dass Inklusion gerade bei einer so großen Einrichtung im Ländlichen Raum nur als ein jahrzehntelanger Prozess verstanden werden kann, bei dem mit besonderem Augenmaß und Fingerspitzengefühl den besonderen Bedürfnissen der

Bewohnerinnen und Bewohner Rechnung getragen werden sollte.

Landrat Dr. Achim Brötzel betonte, dass Inklusion nicht nur durch die dezentrale Unterbringung der Menschen mit Behinderung erreicht werden könne, sondern sich ein Bewusstsein in der Bevölkerung herausbilden müsse, die Behinderung als normal betrachte. Bürgermeister Haas stellte heraus, dass Inklusion schon seit vielen Jahren in seiner Gemeinde eine Selbstverständlichkeit sei.



Der Vorstandsvorsitzende der Johannes-Diakonie, Dr. Hanns-Lothar Förschler, verwies auf den langen Zeit-

raum und die damit verbundenen Notwendigkeit, sowohl Sanierungs- als auch Neubaumaßnahmen zu tätigen.

Die Ministerin hob hervor, dass entsprechend den zeitgemäßen Entwicklungen der Hilfeformen für Menschen mit Behinderung, die zuletzt durch die UN-Behindertenrechtskonvention einen deutlichen Schub erhalten haben, das Land auf einem guten Weg sei, verstärkt kleinräumige und gemeindenaher Assistenz-, Wohn- und Betreuungsangebote sowie weitere Dienstleistungsangebote in den Bereichen Bildung und Gesundheit bereit zu stellen. Sie sei sich aber auch durchaus bewusst, dass bei der Johannes-Diakonie auch schon heute ein umfassendes, passgenaues Angebot an pädagogischen, pflegerischen, therapeutischen, medizinischen, berufsbildenden und psychologischen, am Bedarf orientierten Hilfen den Behinderten bereitgestellt werde. Deshalb werde sie bei der Weiterentwicklung der Inklusion mit Georg Nelius



sowie den Vertretern der Johannes-Diakonie, des Kreises und den Kommunen in engem Kontakt bleiben und der besonderen Situation vor Ort einen hohen Stellenwert beimessen.

Nach einer Besichtigung des Schwarzacher Hofes und dem Eintrag in das Goldene Buch der Gemeinde Schwarzach endete der Besuch.

„Hier kann man erleben, wie Menschen mit unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten gleichberechtigt miteinander leben

und voneinander lernen. In Schwarzach konnte ich wieder einmal spüren, dass es normal ist, verschieden zu sein. Hier wird Inklusion schon seit vielen Jahren gelebt. Ich bin zuversichtlich, dass die anstehenden Umstrukturierungen mit Fingerspitzengefühl erfolgen werden und individuelle, abgestimmte Lösungen den besonderen Herausforderungen unseres ländlichen Raumes gerecht werden,“ so fasste MdL Nelius seine Eindrücke zusammen.

Akin Mert als Praktikant im Wahlkreisbüro Nelius

Derzeit absolviert der Haßmersheim Student Akin Mert ein Praktikum im Wahlkreisbüro des SPD-Landtagsabgeordneten Georg Nelius. Dabei bekommt er die Möglichkeit in seinen Semesterferien den Alltag eines Abgeordneten und die vielfältigen Themenfelder, mit denen sich ein Landespolitiker und sein Team beschäftigen, kennen zu lernen.

Dazu sagt der Praktikant



Akin Mert: „Ich freue mich, die Arbeit im Landtag und in der SPD-Fraktion, wo unterschiedlichste Ideen und Vorstellungen zu einem gemeinsamen Ziel werden, miterleben zu können, und genauer zu erfahren, wie Landespolitik in Baden-Württemberg gemacht wird und wie die Arbeit in den Wahlkreisen abläuft. Genau deswegen wollte ich ja ein Praktikum bei MdL Georg Nelius machen.“

Radweg zwischen Gerichtstetten und Erfeld wichtig für die Region



Auf Anregung von Ortsvorsteher Wolfgang Walzenbach lud die Interessengemeinschaft Mühlenradweg Erfstal am Pfingstmontag, im Rahmen der 800-Jahrfeier, zu einer Radtour rund um Gerichtstetten ein.

Im Namen der IG Mühlenradweg Erfstal empfing Vorsitzender Manfred Böhler den Landtagsabgeordneten Georg Nelius, Bürgermeister Volker Rohm sowie Wolfgang Walzenbach und den Erfelder Ortsvorsteher Thomas Leithold.

Mit dieser Fahrradtour wollten die Teilnehmer für die Schließung der einen Kilometer langen Radweglücke im oberen Erfstal, von Erfeld bis zum Radweg-Anschluss zwischen den beiden Ortschaften Erfeld und Gerichtstetten, werben.

Der Ausbau wäre nach Ansicht der Interessengemein-

schaft auch von hoher touristischer Bedeutung, da die letzte Lücke entlang des Erfstal-Mühlenradweges geschlossen würde und dieser Weg entlang der Erfa von der Quelle bei Buch bis zur Mündung in den Main bei Bürgstadt als durchgehender Radweg befahrbar ist, nachdem der Radweg im unteren Erfstal, von Hardheim in Richtung Riedern, kurz vor der Vollendung steht.

Weiterhin würde eine zusätzliche Vernetzung des Radweges in Richtung Lauda-Königshofen zum dortigen Taubertalradweg hin entstehen.

Georg Nelius verwies in einer kurzen Ansprache auf das für 2015 und 2016 auferlegte Lückenschlussprogramm der Landesregierung. Er werde sich, wie auch in den vergangenen Jahren, dafür stark machen, dass damit auch ein durchgehender Erfstalradweg vollendet wird.

Andenken an frühe Sozialdemokraten wertschätzen

An dem stark frequentierten Weg von Mörtelstein nach Guttenbach, am linken Neckarufer, findet man an einer Bruchkante des ehemaligen Steinbruchs die Felseninschrift. „Hoch lebe die Sozialdemokratie“.

In der Zeit des „Sozialistengesetzes“ gegen Ende des 19. Jahrhunderts nutzte der „eiserne Kanzler“ die aufgeheizte Stimmung nach einigen Attentaten für seine

Zwecke. Zwar wurde die Sozialdemokratie nicht direkt verboten, wohl aber ihre Ortsvereine und ihre Presse sowie alle Versammlungen und jegliche Propaganda für die Partei.

In dieser Zeit besaß der Heidelberger Bauunternehmer Opel Steinbrüche an der Neckarhelde bei Mörtelstein, die er bis zu seinem Tod 1899 betrieb.

Als im Jahr 1971 der Mosbacher SPD-Kreis- und Gemeinderat Werner Haas auf die Inschrift aufmerksam wurde, wussten alte Mörtelsteiner noch zu berichten, was sie darüber von ihren Eltern gehört hatten: Der Arbeiter, der sie einmeißelte, musste für einige Tage ins Mosbacher Amtsgefängnis. Außerdem verweigerte ihm der Unternehmer für den Arbeitstag, an dem er die Inschrift verfertigt hatte, den Taglohn. Namentlich war der Arbeiter nicht mehr bekannt. Die Gefängnisstrafe weist jedoch eindeutig darauf hin, dass die Inschrift aus der Zeit des Sozialistengesetzes stammt.

Mit der Zeit versank die Felseninschrift unter wucherndem Grün. Der SPD-Ortsverein Obrigheim nutzte die Anregung von Werner Haas, um die mit großem Aufwand wieder freigelegte Inschrift, um eine erläuternde Messing-Tafel sowie eine Sitzbank ergänzt, im Jahr 1971 der Öffentlichkeit zu präsentieren. Bei der Einweihung war Erhard Eppler, der damalige Bundesminister für wirtschaftliche Beziehungen, vor Ort.

Seither haben Witterung, Naturgewalten und Vandalen dem Denkmal zugesetzt: Die Gedenktafel diente Schießübungen zum Ziel, wovon Einschusslöcher und Dellen zeugen. Außerdem

wurde an der Inschrift „Hoch lebe die Sozialdemokratie“ von Unbekannten das „Sozial“ mit gezielten Hammer- und Meißelschlägen unkenntlich gemacht.



Ein größerer Erderschlag begrub einen Teil der Inschrift mit samt der Bank, den Weg und Teile eines nahe gelegenen Campingplatzes unter sich. Bei den Aufräumungs- und Sicherungsarbeiten konnte glücklicherweise die Inschrift unverseht freigelegt werden.

In einer konzertierten Aktion des Wahlkreisbüros des SPD-Landtagsabgeordneten Georg Nelius und dem Obrigheimer SPD-Ortsverein traf man sich, um die Vegetation behutsam zurückzuhalten und Spuren der

Witterungseinflüsse zu beseitigen. Mit dieser Aktion sollte auch die Wertschätzung für den mutigen Steinbrucharbeiter Ausdruck betont werden.

„Die Bewahrung der Geschichte ist für mich wichtig, denn sie dient der Findung der Identität, ermöglicht uns, aus ihr zu lernen, um Alternativen zukünftigen Handelns besser bewerten zu können. Ich freue mich, dass hier

ein Stück regionaler, sozialdemokratischer Geschichte lebendig gehalten wird.“ so MdL Georg Nelius bei der „Putzaktion“ vor Ort.



Fischer Elektromotoren GmbH ist Technologieführer

Der SPD-Landtagsabgeordnete Georg Nelius stattete der Firma Fischer Elektromotoren GmbH in Allfeld, der erfolgreichen Hightech-Entwicklungs- und Produktionsfirma abseits der Metropolen und Mittelzentren, einen Besuch ab. Das Familienunternehmen bietet, von

der Entwicklung über die Fertigung bis zur Wartung und Reparatur, die gesamte Vielfalt von elektrischen Antriebssystemen.

Der Geschäftsführer Peter Fischer betonte, dass es seinem Betrieb über Jahrzehnte hinweg gelungen sei,

Kontinuität und Innovationsdynamik zu verbinden. Dabei schaffe man als Ausbildungsbetrieb fortwährend selber die Basis, um mit qualifiziertem Fachpersonal

immer wieder außergewöhnliche und innovative Produkte zu entwickeln. Zahlreiche Patente und Auszeichnungen seien der Lohn der Anstrengungen.

Erst kürzlich war die Firma Fischer eine von nur sieben Betrieben, die nach der vom Land aufgelegten technologieorientierten Förderlinie „Spitze auf dem Land! Technologieführer für Baden-Württemberg“ einen Zuschlag für Fördermittel erhalten hatte.

„Ich freue mich mit der Geschäftsführung und den Be-

schäftigten über diese Anerkennung. Der Schlüssel für die wirtschaftliche Stärke Baden-Württembergs liegt in der Technologieführerschaft. In unserem Neckar-Odenwald findet man innovative Unternehmen, die attraktive Arbeitsplätze schaffen. Der baden-württembergische Mittelstand ist nicht nur auf wenige Standorte konzentriert. Auch deshalb sind nirgends die Lebensverhältnisse im

Ländlichen Raum so gut wie in Baden Württemberg.“ –



„Meine Vision ist die Ausweitung auf weitere Märkte und die Entwicklung neuer Lösungen zum Beispiel in der Automatisierungs- und Handhabungstechnik so-

wie bei der Elektromobilität“, gab Peter Fischer als Zukunftsperspektive an. Schon lange ist er Partner von Weltmarktführern sowie Zulieferer von namhaften Firmen in der Region und weltweit. „Die Chancen am Markt beruhen auf unserer Innovationsdynamik, unserer Kreativität, unserem Erfindergeist“ gab Peter Fischer als sein Erfolgsrezept an.

Georg Nelius betonte wie wichtig es sei, dass die deutsche Wirtschaft durch ihre Innovationen stets einen

Schritt schneller sei als die Mitbewerber, um neue Märkte zu erschließen, Positionen zu behaupten und damit Arbeitsplätze zu sichern.“

Als einen schwerwiegenden Wettbewerbsnachteil stellte Geschäftsführer Fischer die Tatsache heraus, dass sein Betrieb noch nicht an die „Datenautobahn“ angeschlossen ist. Nur mit großem Aufwand - und damit verbundenen Kosten

– gelingt es den Ingenieuren in Allfeld überhaupt, auf zeitgemäße Weise im Team zu arbeiten.

Ihre Meinung zählt !

*Machen Sie
am 4. Juli mit!*

Impressum

Wahlkreisbüro MdL Nelius
Badgasse 7, 74821 Mosbach
06261 914917
Quellen: Nelius/ Weidlich

SPD